

Mit Kindern Zukunft gestalten

Nachhaltig handeln lernen im Sachunterricht

Armut und Hunger, Pandemien, steigende Meeresspiegel, Flutkatastrophen und Dürren – nicht zuletzt die zahlreichen Ereignisse der vergangenen Monate und Jahre haben es noch einmal verdeutlicht: Wir stehen vor immensen globalen Herausforderungen. Herausforderungen, die uns alle betreffen und die wir nur gemeinsam lösen können. Bereits Grundschul Kinder sollten daher frühzeitig lernen, zukunftsfähig zu denken und zu handeln.

• Die Nachhaltigkeits-Prinzipien auf einen Blick



Foto: AdobeStock/HollyHarry

Von Daniela Schmeinck

Sachunterricht verfolgt das Ziel, „Schülerinnen und Schüler darin zu unterstützen, ihre natürliche, kulturelle, soziale und technische Umwelt sachbezogen zu verstehen, sie sich auf dieser Grundlage bildungswirksam zu erschließen und sich darin zu orientieren, mitzuwirken und zu handeln.“ (GDSU 2013, S. 9) Vor dem Hintergrund der globalen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts wird die Aufgabe des Sachunterrichts noch einmal besonders deutlich. Dabei wirft die Auseinandersetzung mit Themenkomplexen wie „Nachhaltigkeit“ und „Globales Lernen“ in der Grundschule aus methodischer und didaktischer Sicht auch Fragen nach einer angemessenen (sach-) unterrichtlichen Behandlung auf. So fragen sich viele Grundschullehrkräfte:

- Wie kann ich die zum Teil sehr komplexen Zusammenhänge fachlich korrekt und zugleich kindgerecht vermitteln?
- Wie kann ich die Komplexität und die Abstraktheit der Inhalte für Kinder im Grundschulalter verständlich und begreifbar machen?
- Wie kann ich Kinder befähigen, zukunftsfähig zu denken und zu handeln?

BNE – Bildung für nachhaltige Entwicklung

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) verfolgt das Ziel, „Menschen [zu] befähigen, die Probleme der Ge-

genwart und Zukunft, von lokaler bis globaler Ebene, zu erkennen und zu bewerten, sowie sich an den Entwicklungs- und Gestaltungsschritten zu beteiligen, die nötig sind, um heutigen und künftigen Generationen ein gutes Leben zu ermöglichen.“ (ANU 2020) Die damit verbundene Aufgabe, die globalen Dimensionen lokalen Handelns für Grundschul Kinder nicht nur sichtbar zu machen, sondern darüber hinaus noch zu zukunftsfähigem Denken und Handeln zu befähigen, ist in der täglichen Unterrichtspraxis nicht immer leicht umzusetzen. Allerdings ist es heutzutage wichtiger denn je, dass bereits Kinder im Grundschulalter erkennen, wie sie selbst jetzt und in der Zukunft bei alltäglichen Entscheidungen einen Beitrag leisten können. Die Förderung interdisziplinären Wissens ist daher vor dem Hintergrund einer Bildung für nachhaltige Entwicklung ebenso bedeutsam wie die Förderung der Fähigkeiten der Kinder zum vorausschauenden Denken und autonomen Handeln. Nur wenn die Kinder die komplexen und globalen Zusammenhänge verstehen sowie die Folgen und Wirkungen ihrer eigenen Handlungen einschätzen können, können sie auch zur Partizipation an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen motiviert und befähigt werden.

Reduce, reuse, recycle

Auf der ganzen Welt landen täglich viele Dinge im Müll, die durchaus noch einen Sinn erfüllen könnten. Nicht

mehr benötigte Kleidungsstücke könnten z. B. durch Altkleiderspenden an andere, bedürftige Personen weitergegeben werden; Spielsachen, die Kinder nicht mehr benutzen, könnten auf Flohmärkten an andere Familien weiterverkauft werden; und Verpackungen könnten durch Mehrwegverpackungen ersetzt und dann viele Male genutzt werden. Die „Wiederverwendung“ von Produkten (**reuse**) führt dabei nicht nur zu einer Verringerung des Abfallvolumens, sondern wirkt sich auch positiv auf die „Lebenszeit“ der Produkte und somit auf den Ressourcenverbrauch aus. Beim Recyceln werden die noch verwertbaren Rohstoffe von Abfällen in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt und wiederverwertet (**recycle**). Je nach Art der Wiederverwendung unterscheidet man dabei zwischen Recycling bzw. Downcycling (z. B. bei Toilettenpapier und Verpackungen aus recyceltem Altpapier, Gartenmöbeln und Kunststoffbehältern aus recyceltem Kunststoff) und Upcycling (z. B. Taschen aus alten Lastwagenplanen oder Segeltüchern, Tische aus altem Schiffsholz). Viel besser für unsere Rohstoffressourcen und unsere Umwelt wäre es allerdings, wenn wir den ganzen Müll gar nicht erst produzieren würden. Ziel von Sachunterricht sollte es daher auch immer sein, die Lernenden für einen bewussteren Umgang mit Ressourcen und Rohstoffen zu sensibilisieren und ihnen dementsprechende Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen (**reduce**).

Unterrichtsideen in diesem Heft

Die Beiträge im vorliegenden Heft zeigen an sachunterrichtlichen und altersgerechten Beispielen, wie bereits Kinder durch BNE im Sachunterricht befähigt werden können, zukunftsfähig zu denken und zu handeln.

So lernen die Kinder beim Beitrag „Die Wegwerfgesellschaft, in der wir leben“ von Yasir Ucarat (S. 38–43) am Beispiel von Büchern, wie Gegenstände im Alltag durch Tauschen oder Verleihen weiterverwendet werden können (**reuse**). Kinder bekommen Einblicke in bestehende Angebote wie Second-Hand-Läden, Denkanstöße, um das eigene Handeln kritisch zu reflektieren und praxisorientierte Ideen für ein eigenes Klassen- oder Schulprojekt.

Das Wiederverwerten (**recycle**) von Plastik, Papier und Glas steht im Mittelpunkt des Beitrags „Wir recyceln“ von Maye Otte und Vinzent Ahlbach (S. 8–14). Dabei lernen die Kinder nicht nur, dass das Recyceln von Produkten möglich und in Hinblick auf die Umwelt durchaus sinnvoll bzw. notwendig ist. Mithilfe des vorgeschlagenen Keimversuchs erkennen die Kinder, dass viele Materialien unterschiedlich schnell verrotten und dass Bioabfälle durch die Kompostierung sogar aufgewertet werden können (**upcycle**).

Braucht man wirklich jedes Jahr ein neues Handy? Im Beitrag „Vom Rohstoff zum Hightech-Gerät“ von Vivienne Hampf und Moritz Harder (S. 30–37) erkennen die Kinder, wie viele wertvolle Rohstoffe bei der Produktion eines Smartphones benötigt werden. Darüber hinaus gewinnen sie Einblicke in die Möglichkeiten der Weiterverwendung (**reuse**) und der Wiederverwertung

(**recycle**). Indem sich die Kinder gemeinsam überlegen, wie mit dem Dilemma „Wunsch nach technischen Verbesserungen“ vs. „Nachhaltigkeit“ umgegangen werden kann, werden sie gleichzeitig befähigt, ihr eigenes Konsumverhalten hinsichtlich ökologischer Gesichtspunkte kritisch zu hinterfragen.

Wir alle kaufen Dinge, die wir eigentlich gar nicht brauchen. Dabei produzieren wir nicht nur unnötigen Müll. Für die Herstellung all dieser Produkte nutzen wir auch viel Energie, kostbares Wasser und Rohstoffe. Besser wäre es daher, sämtliche unnötigen Produkte gar nicht erst zu produzieren (**reduce**). Im Beitrag „Eigentlich habe ich damit nie gespielt“ (S. 24–29) von Daniela Schmeinck lernen die Kinder, sich als Teil einer durch Medien und Konsum geprägten Gesellschaft zu begreifen und ihr eigenes Kauf- und Konsumverhalten kritisch zu reflektieren.

Think globally, act locally

Die Konsequenzen unseres globalen Handels für Kinder sichtbar und begreifbar zu machen – dieses Anliegen verfolgt Vinzent Ahlbach mit seinem Beitrag „Neobiota“ (S. 16–22). Anhand von Halsbandsittichen und Chinesischen Wollhandkrabben erfahren die Kinder nicht nur, wie die Tiere durch menschlichen Einfluss in einen neuen Lebensraum vordringen konnten, sie erkennen auch, warum die zugewanderten Tiere zum Teil unsere heimischen Arten verdrängen und so massiv in das Ökosystem eingreifen. Der Beitrag verdeutlicht anschaulich, warum Nachhaltigkeit auch immer als globale Herausforderung verstanden werden muss.

Fazit

Klima- und Umweltschutz, Biodiversität, Rohstoff- und Energieverbrauch, Produktion und Konsum, Globalisierung u. v. m. – all dies sind Schlüsselthemen, mit denen wir uns alle auseinandersetzen müssen. Eine Bildung, die Menschen kompetent macht, mit diesen großen Herausforderungen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung umzugehen, ist somit von entscheidender Bedeutung – auch schon im Grundschulalter. ■

Literatur

Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Bundesverband e. V. (ANU), BNE Verständnis. 2020, <https://bit.ly/ANU-BNE>
Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) (Hrsg.), Perspektivrahmen Sachunterricht, Klinkhardt 2013

Die Autorin



Foto: Privat

Prof. Dr. Daniela Schmeinck ist Professorin für Didaktik des Sachunterrichts an der Universität zu Köln und Senior Fellow im Kolleg Didaktik.digital der Joachim Herz Stiftung. Sie ist im Herausgeber-Team von Sachunterricht Weltwissen und moderierte dieses Heft.